Seminar – Das Bedürfnis nach Anerkennung bei internationalen Jugendbegegnungen vom 21. bis 24.10.2022
DIALOG Anna Malinowski

Tag 1: 21.10.2022

Ich bin morgens in den Zug nach Berlin eingestiegen und war um 13.00 Uhr schon in Poznań. Diese relativ kurze Fahrtzeit in Verbindung mit einem Mitropa-Wagen war für den Start meiner Unternehmung sehr angenehm. Durch die Abholung per Taxi habe ich den Sommerbahnhof in Posnań kennengelernt. Ein schön restauriertes kaiserliches Bahngebäude, welches mir noch gänzlich unbekannt war.
Die Ankunft in Będlewo war ähnlich fürstlich. Wir Teilnehmer:innen (TN) wurden direkt vor das Schloss gefahren. Bei der Zimmeraufteilung hatte ich „Glück".
Anna hat mir Antje zugeteilt. Dies war sehr klug, da Antje in Deutschland gelebt hat und jetzt seit über 25 Jahren in Polen lebt. Somit war es auf diesem Wege für mich als einzige Kollegin aus Deutschland sehr einfach mit der Verständigung.
Es gab dann beim ersten Kaffee eine herzliche Begrüßung, insbesondere bei denen, die schon seit Jahren diesen kollegialen Austausch nutzen.
Es folgte die Programmvorstellung, in der sich für mich abschließend der Zusammenhang zwischen dem Seminarthema und dem internationalen Jugendaustausch erklärte. Begleitend gab es Interaktionsspiele zum Kennenlernen der Gruppenteilnehmer:innen.
Nach einem sehr guten, landestypischen Abendbrot ging es in die zweite Runde. Es wurden Erwartungen an das Seminar formuliert, welche während der nächsten Tage immer wieder Anlass gaben, auf diese zurückzukommen und so den Kreis zu schließen.
Am Abend setzten sich noch einige TN in die Bar des Schlosses, auch meine Zimmernachbarin. Ich jedoch zog es vor, mich auszuruhen, da der Tag sehr anstrengend war. Vor dem ins Bett gehen hatten wir noch Zeit, uns in einem längeren Gespräch kennenzulernen. Schön ist, dass Antje Vieles aus beiden Perspektiven betrachten kann und dies für mich sehr interessant ist.

Tag 2: 22.10.2022

Ausgeschlafen und gut gefrühstückt gingen wir in den Vormittag. Leider kann ich mich an meinen ersten Traum nicht mehr erinnern. Er muss dann also ohne meine Kenntnis in Erfüllung gehen.
Es gab zu Beginn des zweiten Seminartages wieder eine spielerische Einführung. Inhaltlicher Hauptteil des Vormittages war ein Diskurs über die Kraft des Lobes. Hier gab es für Viele, auch für mich, neue Erkenntnisse und Denkanstöße.
Die Grundannahme, dass Lob und Tadel notwendige und hilfreiche Bausteine der Erziehung sind, wurde mit neuerlichen Forschungsergebnissen revidiert.
Zuvor ging es um die Sicht auf und Relevanz von „Lob und Tadel" in der eigenen Lebensbiographie.
Mit diesen schwer verdaulichen Erkenntnissen ging es in die Mittagspause. Hier gab es weiteren, intensiven Austausch, so dass die angedachte Pause zum Relaxen sich sehr verkürzte.
Im Anschluss der Part mit Gruppenfoto und kurzem Interview für die Dokumentation und Präsentation des Angebotes DIALOG Anna Malinowski.
Spannend wurde dann der nächste Teil, wie weiter mit der fehlenden aber so notwendigen Anerkennung, wenn Lob und Tadel keine Alternativen darstellen.
Eine Rückbesinnung auf die eigenen Stärken, die Motivation aus sich selbst heraus können fehlendes Lob ersetzen.
Die gesamte Thematik wurde heftig unter den TN diskutiert. Es gab keine lange Aufwärmphase, sondern ohne Umwege wurde die Komplexität des Themas offen besprochen.
Am Rande der Veranstaltung ergab sich ein interessantes Gespräch mit Jarek als Referenten. Da ich schon mehre Seminare mit ähnlichem Inhalt besucht habe, war die Vertiefung des Inhaltes auf diese Art sehr interessant für mich.
Vor dem Abendbrot hatten alle TN die Möglichkeit, an der Heiligen Messe im Nachbarort teilzunehmen. Ungefähr die Hälfte nahm dieses Angebot wahr, da es für die meisten der TN ein echtes Bedürfnis war. Ich bin aus Neugier mitgefahren. Mich interessieren die Abläufe beim hiesigen Gottesdienst und das Kirchengebäude insgesamt.

Wie immer ist das Leben bunt und voller Widersprüche.

Sich einen Seminartag lang damit zu beschäftigen, dass das Konzept von „Lob und Tadel" aus psychoanalytischer Sicht überaus fragwürdig ist, wenn nicht sogar komplett abzulehnen und dann unkommentiert die Heilige Messe zu besuchen, macht schon einiges Kopfzerbrechen.

Religionen, die ihre Anhänger im Allgemeinen stark reglementieren und deren Verhalten steuern, wobei die Belobigung dafür ins Jenseits verschoben wird, erscheinen doch sehr fragwürdig mit ihrem Konzept.
Warum wurde dieses gar nicht hinterfragt? Hier werden zwei Teile des Alltages ganz sauber voneinander abgetrennt. Dies scheint mir extrem widersprüchlich zu sein.
Auf polnischer Seite ist die Vermischung von Alltag und Religion wesentlich stärker als in Deutschland. Deshalb verwundert mich auch nicht die Verknüpfung des Seminarablaufes mit dem Besuch der Heiligen Messe.

Ein besonderer Teil des Seminares war die Präsentation schon erfolgter Austauschprojekte durch einzelne TN am Abend. Für mich gab es hier die wesentliche Erkenntnis, dass wir mit unserem Modell auf einem guten Weg sind, und der „echte“ Austausch der Jugendlichen zwischen den Familien die „Königsklasse“ des Jugendaustausches ist.
Am Abend habe ich mir die Kellerbar im Schloss mit angeschaut und es gab gute Gespräche zu den unterschiedlichsten Themen. Da die meisten TN mehrsprachig sind und daran interessiert waren, auch mich am Gespräch teilhaben zu lassen, wurde viel übersetzt. Diese Umsicht scheint bei dieser Veranstaltungsreihe eine Selbstverständlichkeit zu sein und ist sehr angenehm.
Fast schon mitternächtlich konnten wir unsere Bettgespräche weiterführen. Dies habe ich genossen, da sie offen waren und es mit Antje viel zu Lachen gab.

Tag 3: 23.10.2022

Die Länge und Intensität der Veranstaltungen gekoppelt mit der Ruhe und der guten Luft lassen mich außergewöhnlich gut schlafen. Es folgte wieder ein üppiges Frühstück, so dass unsere Einführungsspiele dringend notwendig waren, um die TN auf die nachfolgenden Vorträge zu fokussieren.
Diesmal war Bernhardt der Referent und Jarek übernahm die Funktion des Zusammenfassenden. Am gestrigen Tag waren die Rollen genau anders herum. Die erstere Kombination fand ich noch besser. Insgesamt gefällt mir dieses Konzept sehr.
Jetzt ging es um das wichtige Thema der Anerkennung und des Wahrgenommenwerdens. Wie funktioniert dies im Alltag? Wo kann ich Kraft und Motivation finden? Wo liegt hier der Schlüssel zum Erfolg?
Vor dem Mittag ein kurze, aber trotzdem fachlich interessante Führung zu Baukunst und Geschichte des Schlosses Będlewo.
Nach der Mittagspause ging der zweite Seminartag wieder in einen sehr persönlichen Teil über. Wo liegen unsere Reserven, woraus lassen sich Kräfte und Motivationen mobilisieren? Was sind unerfüllte Wünsche/Ziele, welche ausgegraben werden müssen, weil sie im Laufe der Zeit verschüttet wurden? Wie heben wir diese Schätze?
Ein schmackhaftes Abendbrot unterbrach den sehr intensiven Austausch.
Dann kam der Part des Mitarbeiters des DPJW. Die Vorstellung war kurz und knapp, so dass sie für die „alten Hasen“ eine schöne Zusammenfassung war und für die Neuen die Möglichkeit der intensiven Nachfrage bestandt.

Hier lohnt sich unbedingt noch die Klärung der Frage, warum es von deutscher Seite her bei der Vielzahl der TN insgesamt nur mich als „echten“ deutschen Partner gab.

Im Anschluss gingen wir zügig zum „gemütlichen Teil“ des Abend über, bei dem ausgiebig getanzt, gequatscht und viel gelacht. Es war ein sehr schöner Ausklang, der das frühere morgendliche Aufstehen am letzten Tag etwas erschwerte.

Tag 4: 24.10.2022

Kurze Nacht, schnelles Frühstück. Hoffentlich habe ich alles eingepackt und Nichts vergessen.
Nach der Begrüßung folgte im Anschluss der Auswertungsteil. Diese Teil ist gelegentlich sehr zäh, war hier aber gut strukturiert und auch in der Organisation des Feedbacks interessant gestaltet. Dies scheint mir gut und praktikabel zu sein und ich werde es selbst in ähnlicher Situation ausprobieren.
Am letzten Abend habe ich noch versucht, dem Wunsch einzelner TN nachzukommen, und Ihnen beim Suchen einer direkten Austauschschule behilflich zu sein. Ich hoffe, dass diese Bemühungen Früchte tragen, da viele der TN den innigen Wusch haben, für Ihre polnische Schule einen Austauschpartner in Deutschland zu finden.
Am Ende des Programms mussten dann die ersten TN sich zügig auf die Rückreise begeben, da ihre Zugabfahrt kurz bevorstandt oder noch ein weiter Rückreiseweg zu absolvieren war.
Auch am Ende der Veranstaltung hatte ich Glück, da mich Danka mit nach Posnań nehmen konnte und ich so mich in Ruhe verabschieden konnte, unter andrem mit einem schönen Herbstspaziergang durch den Park des Schlosses Będlewo.

Auf eine erneuter Teilnahme hoffend
Birgit Patz, aus Brandenburg an der Havel